

Seite.
ängenden
839 und 867.
er Stra-
erden
betreffend 156.
und 875.

- 1 -

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-
Magold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro. 1.

Freitag,



1840.

Mit Allerhöchster Genehmigung.
Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Zum neuen Jahr 1840.



Wand'rer im Erdenthal
Tritt an das Todtenmal
Sterbender Zeit!
Schaudre nicht bang zurück,
Nichte den frommen Blick
Ruhig und weit!

Ewig schon braust der Strom
Rings um des Lebens Dom
Brandend und hohl.
Zehrend mit trüber Fluth,
Faßt er der Zeiten Gut,
Führt es zum Pol.

Ach und Du kennst den Pol —
Nennst ihn mit Thränen wohl,
Nennst ihn das Grab.
Oben die Sterne glüh'n
Unten die Mächten zieh'n
Alle hinab.

Näher schon wieder gieng
Still durch des Jahres Ring
Jeder ihm zu.
Näher und näher klingt,
Was uns die Zukunft bringt: —
Friede und Ruh.

Welkte auch mancher Kranz
Sank auch der Freude Glanz
Tief in die Nacht,

Floßen die Thränen hell,
Armer, vergiß den Quell,
Der sie gebracht.

Stehe nur unverzagt,
Gegenwart hat getagt
Wiederum neu:
Präge fest ihren Schein
Göttlich dein Leben ein
Mühe sie treu!

Zünde in eigener Brust
Kerzen der Himmelsluft
Freudig Dir an!
Halte Dein Inn'res fest
Wer sich nicht selbst verläßt
Findet die Bahn.

Blicke durchs Zeitenthor
Kindlich zu Gott empor,
Sieh ihm dein Herz!
Geben wird Er dafür:
Freude im Kummer Dir,
Segen im Schmerz.

Oben vom Sternenzelt
Streute er Zeit und Welt
Ewig hinaus.
Dir auch hat seine Hand
Ewiges zugewandt,
Harre nur aus.

Erlasse der Königlichen Bezirks-
Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. Diejenigen GemeindeVorsteher welche die Handausgabe der BrandVersicherungsOrdnung von Hofrath Schweizer erhalten haben, haben den Betrag mit 1 fl. 12 kr. für das Exemplar mit nächstem Boten einzusenden.

Den 30. Decbr. 1839.

K. Oberamt, Engel.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Freudenstadt. [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Kaminsegers Benjamin Haas zu Freudenstadt ist der Gant rechtskräftig erkannt und zu Vornahme der Schuldenliquidation in Verbindung mit einem Vergleichsversuche

Dienstag der 4. Febr. 1840

festgesetzt worden, an welchem Tag alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an diese Gantmasse zu machen haben, so wie die Bürgen des Gemeinschuldners

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus dahier entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen rechtsgenügend darzuthun haben. Diejenigen, welche ihre Rechte nicht zur Zeit gewahrt haben, werden durch ein — nach der Liquidationshandlung auszusprechendes Erkenntniß von der Masse ausgeschlossen. Auch wird von den Nichterscheinenden angenommen werden, sie seyen rücksichtlich eines Vergleichs der Mehrheit der mit ihnen gleichbevorzugten und in Betreff des Verkaufs der Masse-Objecte, so wie der Wahl des Güterpfegers der Erklärung sämtlicher erscheinenden Gläubiger beigetreten.

Den 30. December 1839.

K. Oberamtsgericht,
A. W. N a s t.

Göttelfingen, Gerichtsbezirks
Freudenstadt. [Schulden-Liquidation.]
Gegen Michael Friedrich Maulbetsch,
Traubenwirth und Schmid in Göttel-
fingen ist der Gant rechtskräftig erkannt
und zu Vornahme der Schuldenliqui-
dation in Verbindung mit einem Ver-
gleichsversuche

Dienstag der 28. Januar 1840

festgesetzt worden, an welchem Tag alle
Diejenigen, welche aus irgend einem
Rechtsgrunde Ansprüche an diese Gant-
masse zu machen haben, so wie die Bür-
gen des Gemeinschuldners

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhaus daselbst entweder
persönlich oder durch gehörig Bevollmäch-
tigte, oder durch schriftliche Reccesse ihre
Forderungen rechtsgenügend darzuthun
haben.

Diejenigen, welche ihre Rechte nicht
zur Zeit gewahrt haben, werden durch
ein — nach der Liquidationshandlung
auszusprechendes Erkenntniß von der
Masse ausgeschlossen. Auch wird von
den Nichterscheinenden angenommen wer-
den, sie seyen rücksichtlich eines Vergleichs
der Mehrheit der mit ihnen gleich be-
vorzugten, und in Betreff des Verkaufs
der Masse-Objecte, so wie der Wahl des
Güterpfegers der Erklärung sämtlicher
erscheinenden Gläubiger beigetreten.

Freudenstadt den 26. Decbr. 1839.

K. Oberamtsgericht,
A. W. N a s t.

Obermusbach, Oberamts Freu-
denstadt. [Bau-Altord.] Die hiesige
Gemeinde will im Laufe nächsten Som-
mers 1840 ein neues Schulhaus erbauen.

Zu dieser Abstreichsverhandlung wird
Samstag der 11. Januar 1840

festgesetzt, wozu die Liebhaber

Morgens 10 Uhr



in das Wirthshaus zum Ochsen einge-
laden werden.

Nach dem Ueberschlag betragen

Grabarbeit	33 fl.
Maurer- und Steinhauerarbeit	604 fl.
Steinbrechen und Ankauf derselben	154 fl.
Gyps- und Besticharbeit	81 fl.
Zimmerarbeit	403 fl.
Schreinerarbeit	318 fl.
Glaserarbeit	112 fl.
Schlosserarbeit	202 fl.
Hafnerarbeit	4 fl.
Bauholzankauf	321 fl.
Beifuhr der Baumaterialien	284 fl.

Diejenigen Herrn Ortsvorsteher, de-
nen dieses Blatt amtlich zukommt, wer-
den ersucht, Vorstehendes den betreffenden
in ihren Orten befindlichen Handwerks-
leuten mit dem Bemerken bekannt machen
zu lassen, daß nur solche Meister zuge-
lassen werden, welche dem Gemeinderath
dahier über ihre Tüchtigkeit persönlich
bekannt sind, oder sich mit oberamtlich
beglaubigten Tüchtigkeits- und Vermd-
genszeugnissen auszuweisen haben.

Freudenstadt den 26. Decbr. 1839.

Aus Auftrag des Schultheißen,
Werkmeister
Jg. W ä l d e.

Reichenbach, Oberamts Freuden-
stadt. [Gefundenes.] Auf der Murg-
thstraße wurde eine Sperre, 2 eiserne
Kopfen gefunden. Die Eigenthümer
haben sich binnen 20 Tagen zu melden,
nach Verfluß dieser Zeit werden die
Gegenstände dem Finder zuerkannt werden.

De. 26. Decbr. 1839.

Schultheißenamt,
Eilber.

Unterhalheim, Oberamts Na-
gold. [Floßholzverkauf.] In dem hie-
sigen Gemeinewald, Markt, werden
Dienste den 7. Jan. 1840
145 Eick Floßstämme
verkauft; die Bedingungen werden am
nämlichen Tage im Wald bekannt ge-

macht, und kann derselbe täglich einge-
sehen werden.



Zu dieser Verhandlung werden die
H. H. Liebhaber unter der Zusicherung
höflich eingeladen, daß das zum Kauf
angebotene Holz sich ebensowohl zu Floß-
holz als zu Sägelsbgen eignet.

Den 30. Decbr. 1839.

Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

N a g o l d. [Haus- und Güterverkauf.]

Wegen vorgerücktem  Alter ist der Unterzeich- 
nete entschlossen, sein

2stöckiges gut eingerichtetes Wohnhaus
samt Liegenschaft im Wege des öffentli-
chen Aufstreichs zu verkaufen. Die Lie-
genschaft besteht in ungefähr 5 Morgen
ganz guten Wiesen, 13 Morgen Acker
in allen 3 Felgen, 2 Küchengärten,
wovon einer zu einem Bauplatz benützt
werden kann, 2 Viertel Baum- und
Grasgarten und 1 Krautgarten, sämt-
lich in bestem Zustand. Das Haus ist
für jedes Geschäft gut gelegen und ein-
gerichtet, und wird auch einzeln verkauft,
wenn sich nicht zum Ganzen ein Lieb-
haber zeigt. Ein thätiger Deconom
würde beim Kauf sämtlicher Liegenschaft
sein gutes Auskommen finden, und kann
dieses Gut täglich erweitert werden, in-
dem sich zum Ankauf weiterer Güter
immer Gelegenheit darbietet. Kaufs-
liebhaber zum Einzelnen oder zum Gan-
zen können täglich einen Kauf mit ihm
abschließen, und wird der letzte Verkaufs-
tag wieder in diesen Blättern bekannt
gemacht werden.

Friedr. Buob, s. n.

Glatten, Oberamts Freudenstadt.
[Warnung vor Vorgen.] Da der Lud-
wig Harr, ledig, Sohn des Johannes
Seeger, Käfers Wittwe, fortfährt Schul-

den zu contrahiren, und Gelder auf seine Mutter hin einnimmt, und Käufe abschließt, so wird jedermann auf diesem Wege gewarnt, dem Harr nichts anzuborgen, keine Käufe mit ihm abzuschließen, ohne Vorwissen seiner Mutter, widrigenfalls der Darleiher keine Hilfe anzusprechen, und die Käufe für fruchtlos erklärt werden würden.

Den 30. December 1839.

Für die Wittwe,
Schultheiß Harr.

Nagold. [Logis zu vermiethen.] Der Unterzeichnete hat ein Logis zu vermiethen, welches bis Lichtmess bezogen werden kann.

Den 30. Decbr. 1839.

Friedrich Benz,
Schumachermeister.

Mindersbach, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Gegen gute Bürgschaft oder hinreichende Versicherung hat der Unterzeichnete 250 fl. auszuleihen.

Am 29. December 1839.

Geometer Trüb.

Altenstaig. [Geld auszuleihen.] Unterzeichneter hat aus seiner Frey'schen Pflugschaft gegen gesetzliche Versicherung 325 fl. zum Ausleihen parat.

Den 31. Decbr. 1839.

Lorenz Luz, Rothgerber.

Mähringen, Oberamts Horb. [Haus- und Gartenverkauf.] Der Unterzeichnete ist gerichtlich beauftragt die Wirthschaft zum Bären dahler, das Haus ist dreistöckig, mit schönen in einanderlaufenden heizbaren Zimmern, mit einer Waschküche und Backstube, gehöriger Stallung und Holzremise, Keller etc. versehen, an der Hauptstraße stehend, von allen Seiten frei, samt dem dabei befindlichen Kräutelgar-



ten und Kugelbahn, auf drei verzinssliche Jahreszettel zu verkaufen.

Auch werden zugleich noch verschiedene andere Fahrnisse zum Verkauf um gleich baare Bezahlung ausgedoten.

Die etwaigen Kaufsliebhaber hierzu werden höflichst zu diesem Verkaufe auf Freitag den 10. l. M. (Januar 1840) eingeladen.

Den 29. Decbr. 1839.

Güterpfleger
E m e l e.

Sulz, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen in der Michael Gärtner'schen Pflugschaft gegen zweifache Versicherung 400 fl. zum Ausleihen parat, mit dem Bemerkten, daß der Pflugling erst 6 1/2 Jahre alt ist und es lange stehen bleiben kann.

Den 17. Decbr. 1839.

Pfleger,
Martin Gärtner.

Freudenstadt. Bei Unterzeichnetem sind nun jederzeit vorzügliche Sorten Mehl dem Sri. nach, so wie auch schönes Kunstmehl dem Gewicht nach billig zu haben, und zwar:

Gries	per Pfund	7 fr.
Mehl No. 1	" "	7 fr.
" 2	" "	6 fr.
" 3	" "	5 fr.

Zur Centnerabnahme ist der Preis etwas billiger.

Den 18. Decbr. 1839.

Jakob Kiler,
Mehlhöler.

Ebhausen, Oberamts Nagold. [Versteigerung.] Von/er Fahrniß des Ernst Leo wir noch Folgendes gegen sogleich baare Bezahlung zur Versteigerung kommen:



- Ein 4einriges Dvalfaß in Eisen gebunden,
- Ein 3einriges ditto
- Ein dito ditto



- 4 Fähring; 15, 16, 22 und 26 Zmi haltend,
 - 2 halbeimrige Fässer;
 - 1 Brantweinfasle,
 - 1 Köchenfasle,
 - 2 Güllenfässer,
 - 1 Krautstande,
 - 2 Badzüber,
 - 1 Kübeltrichter,
 - 2 Weinstüben,
- noch etwas Hausrath und
einen zum Dienst tauglichen Hagen.

Die Liebhaber werden eingeladen
Donnerstag den 9. Jan. l. J.
im Schwanenwirthshause sich einzufinden,
wo die Versteigerung

Morgens 9 Uhr
ihren Anfang nehmen wird.

Am 25. December 1839.

Jak. Kleiner,
Güterpfleger.

Ebhausen, Oberamts Nagold.
[Wirthschafts und Gebäu-
deVerkauf.] Der Unter-
zeichnete Güterpfleger des
Ernst Leo wird die Hälfte

an einem 3stodigen ganz gut erbauten
Wohnhaus, worauf die SchildwirthsGe-
rechtigkeit zum Schwanen — welche Leo
allein gehdrt — ruht, — sodann die
Hälfte an einer großen neu erbauten
Scheuer oben am Haus, und die Hälfte
an einer Holzremise hinter dem Haus,
im Wege des öffentlichen Aufstreichs
zum Verkauf bringen, in dem ihm ge-
hbrigen Antheil befinden sich 4 heizbare
und 5 unheizbare Zimmer nebst großen
Tanzboden, Küche und Speisekammer ic.,
ein Fruchtboden und eine Fruchtammer.
Stallung zu ungefähr 2 bis 300 Stück
Schafe, dergleichen zu 15 bis 20 Pferde
und 8 Kühe, ferner die Hälfte an dem
unter dem Haus befindlichen Keller,
sodann einen großen gewölbten 70 bis
80 Eimer fassenden Keller unter der
Scheuer, Leo allein gehdrig. Die Hälfte
an 1½ Viertel 16 Ruthen haltenden



Garten hinter dem Haus, worinn ein
Pumpbrunnen steht.

Diese in ganz gutem Zustande be-
findliche Gebäulichkeiten, sind sowohl für
einen Deconomen als wie zur Wirth-
schaft ganz gut gelegen, und können auf
Verlangen Güter mit in den Kauf ge-
geben werden. Die Liebhaber werden
eingeladen, dieses Anwesen, worauf sich
ein junger thätiger Mann gut gefallen
wird, einzusehen, die weiteren Bedingun-
gen zu vernehmen, und der Aufstreichs-
verhandlung

Montag den 3. Februar 1840

Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhause zu Ebhausen anzu-
wohnen. Diß Orts unbekante Käufer
haben sich mit Vermögenszeugnissen aus-
zuweisen.

An die Wohlblliche Stadt- und
Schultheissenämter wird die geziemende
Bitte gestellt, diesen Verkauf zur Kenntniß
ihrer AmtsUntergebenen zu bringen.

Den 25. Decbr. 1839.

Der gerichtlich bestellte
Güterpfleger,
Jakob Kleiner.

Horb. [MezgerknechtGesuch.] Der
Unterzeichnete sucht einen Mezgerknecht
dem mit Ruhe der Einkauf und der
Verkauf überlassen werden dürfte, der-
selbe muß auch gut mit Pferden um-
zugehen wissen. Nähere Auskunft er-
theilt

Imhof zur Krone.

Den 27. December 1839.

Nagold. [Geld auszuleihen.] Der
Unterzeichnete hat aus seiner Zih-
ler'schen Pflege 125 fl. gegen ge-
setzliche Versicherung zum Auslei-
hen parat.

Den 2. Januar 1840.

Joh. Georg Schuon,
Strickermeister.

Altenstaig. Bei dem Unterzeich-
neten ist gegen portofreie Einsendung
des Betrags a 3 Fr. zu haben: „Gedicht
aufs Neujahr 1840, nach der Melodie:
Ich hatt' einen Kameraden u., seinem
guten Freunde Stollfr. zugeeignet, und
demselben zu Ehren vom hiesigen Lieder-
tranze in der Neujahrsnacht vor seinem
Hause abgesungen.

Am 2. Januar 1840.

Christ. B.

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch und
Brod-Preise.**

In Freudenstadt.

den 28. Decbr. 1839.

Kernen 1 Schfl.	17fl. 20fr.	16fl.	48fr.	16fl.	—fr.
Roggen	11fl.	12fr.	10fl.	40fr.	10fl. —fr.
Gersten 1 —	11fl.	—fr.	10fl.	30fr.	10fl. —fr.
Haber 1 —	4fl.	—fr.	3fl.	48fr.	3fl. 45fr.

Fleisch- und Brod-Preise.

Rindfleisch 1 Pfund	8fr.
Kalbsteck 1 —	6fr.
Rindfleisch 1 —	5fr.
Lammfleisch —	4fr.
Schweinefleisch mit Speck	10fr.
— ohne —	9fr.
KernenBrod	4 Pfund 16fr.
Mittelbrod	15fr.
Schwarzbrod	14fr.
1 Kreuzerweck schwer	5 Lotb.

**Neujahrsgedanken eines fahrenden
Scheerenschleifers.**

Das Leben gleicht einer Reise
Sagt mancher hochgelahrte Weise;
Allein ihr Herrn Gelehrten verzeiht,
Ich finde weit mehr Aehnlichkeit
In der Karre, die ich da vor mir schiebe,
Und mit des menschlichen Lebens Getriebe.
Beschaut's nur genau; ein bess'res Gebild
Giebt sicher kein Maler zum Aushängeschild.

Das große Rad der Zeit da, seht,
Wie sich's um seine Achse dreht.
Dier Speichen stemmen sich an die Schinnen
Und halten das Ganze von außen und innen.
Das sind die Jahreszeiten, die gehn
Im Kreislauf der Zeit und bleiben nie stehn,
So lange der, der das Ganze regiert,
Sie zu bewegen nicht müde wird.

Das große Rad treibt die Spindel des Fleißes,
Und macht die Bewegung des kleineren Kreises;
Es drehet und treibt mit eilender Flucht
Den Schleifstein des menschlichen Wißes mit
Wucht.

Auf diesem wird alles was Menschen ergötzt,
Und was sie beleidigt, geschärft und geweket,
's ist freilich nicht alles Stahl, was blau,
Drum bleibt es selbst auf dem Schleifsteine rauh.

Was die Natur nicht gut geboren,
Da ist alle Mühe und Arbeit verloren;
Sieht aus wie geschliffen, ist's aber nicht,
Weil's ihm am guten Korn gebricht.

Am guten Stahl dreht sich das Rädchen so
munter,

Da sprühen die Funken des Wißes mitunter;
Da gleitet das Wasser so geschmeidig so rein
Und ohne Geräusch vom rollenden Stein.

Hier an der Karre linker Seite
Ist auch ein Kasten von ziemlicher Weite,
Der ist für's alte Eisen bestimmt,
Das keine Politur mehr annimmt,
Das abgestumpft und abgebrauchet,
Zu weiter nichts als zum Einschmelzen tauget.
Da liegen die alten Scheeren in Ruh,
Die abgenutzten Messer dazu,
Die sonst alles zertrennt und zerfeket,
Die sind nunmehr in Ruhe gesezet;
Sie waren wohl ehemals scharf und theuer,
Nun warten sie auf die Verwandlung durchs
Feuer;

Ist wohl noch manches Brauchbare darunter
Doch ist's im Ganzen genommen nur Plunder.
So geht's auch uns armen Erdenklößen,
Wir treibens ein Weilchen, dann sind wir
gewesen,

Und treten vom großen Schauplaze ab,
Und fallen in den Sparkasten, ins Grab,
Bis es dem großen Scheidekünstler gefällt
Uns umzuschmelzen zur künftigen Welt.

Indes ich noch in diesem Leibe
Mein Wesen und mein Handwerk treibe,
Hoff ich mich auch mit Gott und Ehren
In diesem Jahre zu ernähren,
Und rufe frisch durch alle Straßen:
Wollen Sie was schleifen lassen?
Und empfehle mich voll Vertrau'n
Meinen bisherigen Gönnern und Frau'n;
Daß sie mich ferner mit Messern und Scheeren
Und mit ihrem Zutrau'n beehren.
Mache daneben aus Herzensgrund
Zum neuen Jahr den Glückwunsch kund:



Der liebe Gott, der seine Welt
 Erhält, daß sie nicht bricht und fällt,
 Und auch die Erde in ihrem Gleise
 Erhalt und dreht im Himmelskreise:
 Erhalt' auch uns im Gleichgewicht,
 Daß wir die Bahn verlassen nicht,
 Sondern immer fest bleiben stehen,
 Das Glückrad mag, wie's will sich drehen.

Die Potentaten und Obrigkeiten
 Woll' er mit Rath und Weisheit leiten,
 Daß sie das große Rad im Staat
 So dreh'n, wies eine Ordnung hat,
 Nicht zu lässig, nicht zu hitzig,
 Denn jen's macht stumpf und dies zu spitzig;
 Man dreh' und schleife mit Bedacht,
 Weil abzuscharf nur schartig macht.

Das Triebwerk von der Menschen Fleiße
 Geh rasch in seinem weiten Kreise
 Und stehe nimmer still. Es blüh
 Der Handel und die Industrie
 Und Ackerbau und Fried im Lande
 Und Gottesfurcht in jedem Stande,
 Und fest wie Stahl und Eisen sey
 Der Männer und der Weiber Treu,
 Und jeder treib' sein Werk mit Eifer
 Von oben herab bis zum Scheerenschleifer.

Anekdoten.

Ein ungarischer Husar trug einen Brief ohne Adresse auf die Post. Der Expeditur bemerkte es und rief: „Halt mein Freund! Der Brief hat ja keine Adresse.“ „Das weiß ich,“ antwortete der Husar, „aber mein Herr will nicht haben, daß jeder Mensch weiß, an wen er schreiben thut.“

Als Wiens Bürger die Wachen bezogen, stand ein Schneidermeister um 12 Uhr Mittags als Schildwache am Petersplatz. Der damalige Commandant von Wien, der Prinz von Württemberg, ritt vorbei, der Schneidermeister präsentirte das Gewehr. „Kennen Sie mich? rief der Prinz. „Ja,“ antwortete der Gefragte. „Wer bin ich?“ „Der Prinz von Württemberg.“ Was müssen Sie thun wenn Sie den Stadtkommandanten sehen?“ „Gewehr raus rufen.“ „Warum riefen Sie nicht?“ „Weils nichts nußt.“ „Wie?“ „No, weil alle meine Kameraden im Schenken Bierhaus daneben sitzen.“

Ein Schulmeister, welcher nur im Buchstabiren und Lesen unterrichtete, war sich bewußt, die ihm anvertrauten Kinder sehr vernachlässigt zu haben. In den letzten Tagen vor der Schuloisitation half er sich dadurch, daß er die größtentheils einsilbigen Wörter des Lesebüchleins den Kindern zeigte. Es waren meist Theile des menschlichen Körpers, und die Kinder, welche selbst in nicht geringer Angst wegen des Bestehens im Examen schwebten, waren darauf eingeebnet, nach jedem Worte, welches sie buchstabirt hatten, auf den Lehrer zu sehen. Es gieng herrlich. Hand. Da zeigte der Lehrer die Hand. Kopf. Da schüttelte der Lehrer mit dem Kopfe. Fuß. Da stampfte der Lehrer mit dem Fuß. Endlich kam der Bauch. Jetzt legte der Lehrer seine Hand auf seinen etwas starken Bauch, und alle Kinder schrien einstimmig „Wanst!“

Ein Chorist wurde des Nachts noch aus dem Bette gerufen, um ein Stündchen mitzusingen. Er öffnete das Fenster und rief hinunter: „nicht um eine Million!“ „Machen Sie keine Narrenspossen,“ antwortete der Untenstehende, „der Mann bekommt einen Thaler!“ „Ja, dann läßt sich's hören!“ und in wenigen Augenblicken war der Chorist unten.

Ein alter Geizhals ärgerte sich, so oft er hörte, daß einer seiner Bekannten eine Erbschaft machte. Als er wieder einmal eine solche Nachricht vernahm, rief er zornig aus: „Und wenn der Teufel stirbe, ich würde kein Haar von ihm erben!“ — „Mein Gott,“ entgegnete seine junge Frau, „sey doch mit dem zufrieden, was du bereits von ihm hast.“

Verschiedenes.

† Petersburg und London haben sich in den Winterpelz gehüllt und sehen es ruhig mit an, wie sich die Nebel zerstreuen, die dort vor der Kälte eine totale Finsterniß verbreitet hatten. In Breslau ist plötzlich so viel Schnee gefallen, daß es kaum zu bemögliehen ist, eine sichere Fahrbahn auf den Straßen zu erhalten. In München lag einige Tage lang ein ziemlich tiefer Schnee, ist aber wie in Tyrol durch die gelinde Witterung schnell wieder geschmolzen. In Berlin war plötzlich eine eisige Kälte von 15° Reaumur unter dem



Gefrierpunkte eingetreten, so daß die Weihnachtsmesse fast gar nicht besucht war.

† Das Jahr 1839 übergab seinem Nachfolger in allen Welttheilen ein schönes Stück Arbeit, und der neue Regent 1840 muß seine Sache versichern, wenn er alles in Ordnung bringen will.

† Die Franzosen haben einen Vogel ausfliegen lassen und gucken verwundert nach. In der kürzlich entdeckten Bonapartistischen Verschwörung scheint das Haupt ein Marquis Erucy Ebanel gewesen zu seyn, wenigstens fand man bei ihm viele Briefe von Louis Napoleon aus London. Als der Marquis von einem Verhör zurückgeführt werden sollte, führte ihn der Gensdarme durch ein Hinterpfechtchen auf die Strafe, überlieferte ihn hier der Frau Marquissin und einigen Freunden und ging selbst ruhig ins Weinhaus. Der Vogel ist in London angekommen. — Auch schon dagewesen. Der Rath von Schilda schenkte seinem Dieb ein Paar neue Stiefel und einen schweren Thaler zu einem Strick, nun solle er sich hängen lassen, wo und wann er wolle.

† Zwischen England und Frankreich ist ein Conflict ausgebrochen; ein Conflict ist noch kein Krieg aber ein Streit, aus dem allenfalls ein Krieg werden kann. Ein französisches Schiff von der Insel Mauritius hieng die englische Flagge ganz unten hin; das nahm ein englisches Schiff übel und steckte nun auch die französische Flagge ganz unten an. Darüber gabs Wort- und Briefwechsel, spitzige und grobe Reden, die beiden beleidigten französischen Schiffe segelten ab, und nun hält sich jede der beiden Nationen für beleidigt und es giebt Zank und Streit zwischen den englischen und französischen Zeitungen und Regierungen, doch wirds hoffentlich beim Conflict bleiben.

† Nach einer dänischen, jedoch ganz unverbürgten Nachricht sollte der König von Schweden gestorben seyn.

† Mit dem Befinden des Papstes steht es wirklich bedenklich und die, welche ihn näher beobachten, versichern, daß er längstens nur bis zum nächsten Frühjahr leben könne. Seine Lebenskraft sey durch die vielen Körper- und Seelenleiden der letzten Zeit ganz zerrüttet, und er bediene sich fortwährend starker Mittel, um sich auf Augenblicke zu stärken. Außer dem Krebsübel im Gesicht habe sich ein ähnliches an den starkgeschwollenen Füßen eingestellt. Für einen Nachfolger hat man im Stillen schon gesorgt und den Cardinal Majo dazu bestimmt, der durch Kraft des Geistes wie des Körpers imponiren soll.

† Wem etwa bei dem letzten Erndtfeft das Danken nicht recht aus dem Herzen heraus wollte, dem wirds leicht werden, wenn er nach Irland geht, doch nicht zieht. In der Stadt Dublin laufen die hungernden und fast nackten Menschen in großen Schaaeren herum, belagern die Thüren und fallen jeden Wohlgekleideten bettelnd an. Noch nie habe man so viel eingefallene Gesichter und abgemagerte Leidensgestalten gesehen, als dieses Jahr.

† Zu Vellau (Tyrol) stand im vorigen Jahrhundert ein Bauer als Stifter einer neuen Secte auf. Statt der Ohrenbeichte führte er eine Windmühlenbeichte ein. Seine Anhänger beichteten nämlich ins Aufschüttloch der Windmühle, er selbst trieb die klappernde Mühle aus aller Kraft, und aus dem Spreuloch derselben flog der gesübnte Frevel nichtig in die Lüfte. Es gelang ihm im Stillen, mehrere Weiblein zu beihören, doch die Beihörden machten dem Unfug bald ein Ende.

Die Sterne.

Was spiegeln sich die Sterne
So sehnsuchtsvoll im Strom,
Sie möchten wohl so gerne
Herab vom Himmelödom.

Sie die in ewger Ferne
Ein Gott gefesselt hält,
Sie möchten wohl so gerne
Herab zur schönen Welt.

Sie möchten wohl ein Weilchen
Herab zur Blumenau,
Zu kosen mit den Weilchen
Zu baden in dem Thau.

Sie möchten ach so gerne
Herab vom Himmelödom
Drum spiegeln sich die Sterne
So sehnsuchtsvoll im Strom.

Palindrome.

Ihr könnt recht guten Käse von mir essen,
Doch kehrt mich um, so werd ich selbst ihn fressen.